

13.54

Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Dipl.-Ing. Andrä Rupprechter: Frau Präsidentin! Hohes Haus! Mit dem heutigen Ratifikationsbeschluss für das Weltklimaabkommen, das Abkommen von Paris, fassen wir wahrscheinlich einen der wichtigsten legislativen Beschlüsse in dieser Legislaturperiode, indem wir als erster von drei EU-Mitgliedstaaten und als 20. Land weltweit dieses historische, globale, universelle Klimaabkommen ratifizieren. Ich glaube, wir können stolz darauf sein, dass wir so schnell gearbeitet haben und dass wir mit einer sehr breiten Mehrheit hier im Hohen Haus in der Sitzung des Umweltausschusses auf der Grundlage des Vorschlages der Bundesregierung die Weichen dafür gestellt haben, hier sehr schnell die Ratifikation zu beschließen.

Wir setzen uns auch auf europäischer Ebene dafür ein, dass eine rasche Ratifikation durch die Europäische Union vorgenommen wird. Bei der Tagung im Juni im Umweltministerrat haben alle 28 Mitgliedstaaten einen Beschluss gefasst, dass noch in diesem Jahr die Ratifikation von den europäischen Institutionen vorgenommen werden soll. Ein diesbezüglicher Vorschlag der Kommission liegt bereits vor. Ich gehe davon aus, dass im Herbst diese Beschlussfassung auch vorgenommen werden kann.

Es ist fürwahr ein historischer Beschluss, wenn 178 Staaten dieser Welt diesen Weltklimavertrag unterschrieben haben – wie gesagt, mit heutigem Tag 20 Staaten dieser Welt bereits die Ratifikation vorgenommen haben. Und wenn sich erstmals auch – nicht nur unilateral – die Europäische Union, die europäischen Staaten zu Reduktionsverpflichtungen durchringen, sondern sich erstmals auch die Staatengemeinschaft in Verpflichtungen begibt, die großen Emittenten wie die USA, China und die großen Schwellenländer eben auch Reduktionsverpflichtungen eingegangen sind, dann ist das ein historischer Beschluss in Richtung Dekarbonisierung unserer Energiesysteme, in Richtung Dekarbonisierung unserer Mobilitätssysteme, eben eine CO₂-neutrale Zukunft für unsere Kinder. Ich denke, das ist der einzig richtige Weg, den wir in diese Richtung eingeschlagen haben.

Ich bin froh darüber, dass wir eine sehr breite parlamentarische Debatte bei der parlamentarischen Enquete unter dem Vorsitz von Frau Abgeordneter Brunner durchgeführt haben, die sehr konstruktiv war. Ich bin mit Jörg Leichtfried auch dort gewesen, um den Startpunkt dieser Diskussion durchzuführen. In den verschiedenen Sektoren und Panels, in denen diskutiert wurde, sind sehr konstruktive und gute Ideen für eine CO₂-freie Zukunft eingebracht worden. Ich schätze diesen parlamentarischen

Prozess. Wir werden ja auch im Herbst die Diskussion über die konkrete Umsetzung entsprechend fortzuführen haben.

Wir haben parallel dazu einen Konsultationsprozess zur Erstellung einer integrierten Klima- und Energiestrategie gestartet. Es gibt ein Grünbuch von vier Ressorts: dem Energieressort, dem Sozialressort, dem Verkehrsressort und meinem Ressort. Das Grünbuch stellt die Grundlage für den Konsultationsprozess dar. Wir haben am 5. Juli die Online-Konsultation freigeschaltet. Jeder kann sich an diesem Prozess beteiligen. Und ich lade Sie alle nachdrücklich dazu ein.

Sehr geehrter Herr Abgeordneter Rauch! Sie haben eigentlich sehr halbherzig die Ablehnung Ihrer Fraktion vorgetragen. Wenn ich mich an Gespräche mit Ihrem Vorgänger Norbert Hofer, dem Umweltsprecher Ihrer Fraktion, erinnere, dann glaube ich, es wäre während seiner Funktion als Umweltsprecher eine Ablehnung durch Ihre Fraktion nicht möglich gewesen. *(Beifall bei der ÖVP. – Zwischenruf der Abg. Schimanek.)*

Sie wissen es selbst, Herr Abgeordneter Deimek – er ist jetzt leider nicht mehr da, aber ich nehme einmal an ... *(Abg. Deimek – die Hände hebend –: Hier!)* Ah, da ist er! – Ich nehme einmal an, dass der Herr Generaldirektor Eder, den Sie so oft zitiert haben, heute schon Schluckauf hat. Bitte tun Sie ihm das nicht an, denn er ist nämlich schon sehr, sehr viel weiter. Er und die österreichische Industrie sind sehr viel weiter, als Sie das heute hier dargestellt haben. *(Beifall bei der ÖVP. – Abg. Walter Rosenkranz: Genau! In Texas und in Südamerika! Die sind schon weiter, das stimmt!)*

Die sind nämlich sehr klimaaktiv auf dem Weg. *(Abg. Deimek: ... in Brasilien!)* Und es ist eine Forderung der österreichischen Industrie gewesen, dass es dieses universelle Abkommen geben soll. **Genau deswegen** haben wir eben dieses Abkommen zugrunde gelegt.

Herr Abgeordneter Deimek! Ich hatte gehofft, dass nach dem Umweltausschuss das Licht der Erkenntnis noch über Ihre Fraktion kommt. Leider müssen wir heute feststellen, dass das eine verfehlte Hoffnung war, dass Sie immer noch in der Ecke der Finsternis stehen. *(Abg. Deimek: Sie haben nicht einen Schimmer, geschweige denn eine Ahnung!)*

Sie stimmen heute gegen dieses Abkommen. Das heißt, Sie stimmen gegen die Zukunft Ihrer Kinder! Sie stimmen gegen die saubere Umwelt! *(Abg. Deimek: Sie zerstören die österreichischen Arbeitsplätze!)* Sie stimmen gegen das Klima! Sie stimmen gegen unser Land! – Nehmen Sie das zur Kenntnis! *(Beifall bei ÖVP, SPÖ, Grünen und NEOS. – Abg. Deimek: Sie sind eine Schande!)*

Sie stimmen **gegen** unser lebenswertes Österreich! – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. (*Neuerlicher Beifall bei ÖVP, SPÖ, Grünen und NEOS. – Abg.*

Deimek: *Wissen Sie, was der brasilianische Präsident gesagt hat: Zuerst arbeiten und dann ...! Das ist eine Schande für Österreich!*

13.59

Präsidentin Doris Bures: Als Nächster ist Herr Abgeordneter Mag. Lettenbichler zu Wort gemeldet. – Bitte.